

Videobotschaft von Chin Kiang Lee

Vorstellung

Liebe Brüder und Schwestern in Hof, mein Name ist Chin Kiang, der Nachname ist Lee. Ich bin Dekan im Northern District der Luthern Church in Malaysia.

Im Namen des Northern District möchte ich jeden von euch ganz herzlich grüßen: Möge Gott euch segnen!

Es ist mir eine Freude, heute Gottes Wort mit Euch zu teilen.

Der Bibelvers

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. (Jesaja 66,13)

Ohne Zweifel ist die Mutter eine ganz wichtige Person

in der Familie, egal, wer wir sind und wo wir leben, Deutschland oder Malaysia.

In einer idealen Familie, da werden wir alle übereinstimmen, wird die Mutter ihre Kinder ernähren, wird sich um sie kümmern, damit sie aufwachsen können in der besten Umgebung, die sie ihnen bieten kann. Und sie wird sicherstellen, dass die Kinder keiner Gefahr ausgesetzt sind, sondern ein gutes Leben leben und eine gute Zukunft haben.

Eine Mutter gibt sich sogar selbst auf für ihre Kinder, um ihre Kinder gesund zu halten, ihren Körper und ihren Geist, auf ihrem Weg durchs Leben.

In Malaysia (aber ich denke, das gilt für alle Mütter auf der Welt), können wir in den ärmeren Schichten immer wieder sehen, wie Mütter nicht zum Arzt gehen, selbst wenn sie krank sind, um das Geld dafür

zu sparen, um es für die Kinder zu benutzen.

In unserer chinesischen Kultur verehren wir die Mutter mehr als den Vater. Viele Lieder sind Müttern gewidmet, damit wir uns an ihre Opfer und ihre Großartigkeit erinnern. Aber nur wenige Lieder sind Vätern gewidmet.

**

Als Jesaja seine Worte zu den Israeliten sagte, hat er ein Bild davon gezeichnet, wie zärtlich die Liebe und Gnade Gottes für sein Volk ist.

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. (Jesaja 66,13)

Ganz egal wie sehr die Israeliten in der Vergangenheit

gegen Gott rebelliert hatten, Gott liebt sie immer noch und will, dass sie seine Kinder sind und die Liebe erfahren können, auf die sich Gott vor langer Zeit festgelegt hat, in dem Bund, den Gott mit ihrem Vorfahren geschlossen hat, dem Patriarchen Abraham.

Jesajas Prophezeiung gab ihnen Hoffnung, als sie Gefangene waren in einem heidnischen Land.

Eine Hoffnung, wie in der Geschichte, in der ein verlorener Sohn, der durch die Wildnis geirrt war, wieder zu seiner Mutter zurückkommt, und in ihre fürsorglichen Arme.

**

Liebe Brüder und Schwestern,
so, wie wir Gott verstehen, kann der allmächtige Gott

ganz sicher noch sehr viel erstaunlichere Dinge für sein Volk tun, als eine "biologische Mutter" sie für ihre Kinder tun kann.

Gottes Liebe ist größer, als menschliche Worte es ausdrücken können, und er wird sich um sie (das Volk Israel) kümmern, ohne Fehler zu machen.

Für die Israeliten, als Sklaven, als Gefangene, als Weggeführte, ist das das Versprechen der Freiheit, nicht nur von körperlicher Gefangenschaft, sondern das Versprechen von körperlicher und geistlicher Freiheit.

**

Liebe Brüder und Schwestern, Gott liebt uns und er wird uns trösten wie eine Mutter ihre Kinder tröstet, und das ist eine Wahrheit, die in der Bibel steht.

Aber wer sind Gottes Kinder, wer sind die, die von Gott getröstet werden?

Im Buch Jesaja sind wohl die Menschen gemeint, von denen es heißt:

(Isa 66:10)

10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

Nicht die Gruppe, von der es heißt:

(Jesaja 66:3)

3 Wer einen Stier schlachtet, gleicht dem, der einen Mann erschlägt; wer ein Schaf opfert, gleicht dem, der einem Hund das Genick bricht; wer ein Speisopfer bringt, gleicht dem, der Schweineblut spendet; wer Weihrauch anzündet, gleicht dem, der Götzen verehrt: Wahrlich, wie sie Lust haben an ihren

eigenen Wegen und ihre Seele Gefallen hat an ihren
Gräueln,;

Botschaft

Wenn wir heute Jesaja 66,13 lesen, hören wir, dass
der Prophet uns sagen will, dass Gott uns trösten wird
wie eine Mutter ihr Kind tröstet.

Wir verstehen, dass Gott eine ganze Menge
wundervoller Dinge tun kann, egal, wer wir sind, und
dass er Wunder vollbringen kann, wann immer und
wo immer er möchte.

Er liebt uns, wie eine Mutter ihre Kinder tröstet. Gott
ist die Liebe und er wird sich nicht verändern. Was er
den Israeliten getan hat, das wird er auch uns tun.

**

Als ich diesen Text (Jesaja 66,13) erhalten habe, habe ich nachgedacht über mich selbst und die Gemeinde, in der ich Pfarrer bin. Ich habe keinen Zweifel, dass alle Gemeindeglieder hoffen, dass sie von Gottes zärtlichem Arm gehalten und von ihm getröstet werden.

Aber wenn ich über die wirkliche Welt und die Realität nachdenke: Wie viele von uns leben tatsächlich auf diese Vision hin?

Welche der beiden Gruppen von Menschen sind wir? Gehören wir zu der Gruppe, von der in Jesaja 66,3 die Rede ist, oder in Jesaja 66,10?

Manchmal haben wir behauptet, dass wir Kinder Gottes wären, und dass wir von Gott getröstet werden wollten wie eine Mutter ihre Kinder tröstet.

Aber in Wirklichkeit wollten wir nur einen Vater oder eine Mutter, die uns all das Irdische geben kann, was wir wollen, und wollten dieses Irdische dann benutzen, wie wir wollen, ohne ihn zu fragen.

Wir wollen von Gott getröstet werden, wenn wir krank sind, aber wenn wir gesund gemacht worden sind, wollen wir davonfliegen.

Was wir wollen ist nur ein Retter in unserer Not, aber nicht ein Herr in unserem alltäglichen Leben!

**

Liebe Brüder und Schwestern, eine ganze Menge von Problemen betrifft uns von außen, obwohl wir in unserem eigenen Land leben: Wir werden von Terrorismus bedroht, stehen finanzielle Krisen durch, haben familiäre Probleme und so weiter.

Aber für mich ist das gar nicht das wirkliche Problem in unserer Spiritualität, damit wir von Gott getröstet werden können.

Die wirklichen Probleme kommen von innen, sie sind in unserem Herzen und unserem Geist:

1. Wir verlieren unsere erste Liebe zu Gott.
2. Wir beschädigen die Welt um uns herum.
3. Wir haben eine ganz säkulare Weltsicht, und säkulare Werte.
4. Wir tun eine ganze Menge Dinge, die von Gott verboten worden sind.
5. Gott steht für uns nicht an erster Stelle.
6. Gott ist nur ein Gott, mit dem wir unsere Identität zeigen können.

Das wichtigste Problem in unserem Leben ist, dass wir in unsere eigene Richtung gehen, und nicht den Weg,

den unser Herr Jesus Christus uns gezeigt hat.

Ich sage das mit einem schweren Herzen: Es war ein Schock, als ich gehört habe: Ein lutherischer Professor hat gesagt, wenn Martin Luther von den Toten zurückkäme, würde er in die Lutherische Kirche kommen, um sie zu reformieren, und nicht in die katholische.

Wenn das so ist, dann sollten wir uns nicht fragen, ob Gott uns trösten **will**, wie eine Mutter ihre Kinder tröstet, oder ob er nicht **will**, und uns nicht fragen, ob er uns so trösten kann oder nicht kann, sondern wir sollten uns fragen: Sind wir wirkliche Kinder Gottes, die den geraden Weg Gottes gehen und deshalb auch von ihm getröstet werden.

Wir müssen überlegen, ob wir die Leute sind, zu denen Gott sagt: (Isa 66:3)

3 Wer einen Stier schlachtet, gleicht dem, der einen

Mann erschlägt; wer ein Schaf opfert, gleicht dem, der einem Hund das Genick bricht; wer ein Speisopfer bringt, gleicht dem, der Schweineblut spendet; wer Weihrauch anzündet, gleicht dem, der Götzen verehrt: Wahrlich, wie sie Lust haben an ihren eigenen Wegen und ihre Seele Gefallen hat an ihren Gräueln,

Oder: (Isa 66:10)

10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

**

Liebe Brüder und Schwestern, ohne Frage ist unser Leben sehr viel besser als es das in früheren Zeiten war. Wir leben in der modernen Welt, die uns mit allen Arten von Einrichtungen und Ausrüstungen

ausstattet, so dass unser Leben sich bequemer anfühlt.

Aber was unser geistliches Leben betrifft: Wenn wir von 500 Jahren Reformation reden, erneuern wir uns da täglich, um jeden Tag wieder christusförmig zu werden? Oder ist "Reformation" nur ein Slogan, den wir herausschreien?

Schluss

Liebe Brüder und Schwestern,

Gott liebt uns. Er will und wird und trösten, wie eine Mutter ihre Kinder tröstet.

Gott liebt sein Volk, aber sein Volk muss sich ihm unterwerfen, nicht in Worten, sondern im alltäglichen Leben, sein Leben leben als wahre Gläubige in Wort

und Tat.

Lasst uns in Deutschland und Malaysia zusammenarbeiten, uns die Hände reichen und Schulter an Schulter losgehen in Richtung auf das Leben der wahren Kinder Gottes, auf dass wir von ihm getröstet werden.